



15. Weltkongress Berlin...16.Juni 2010.....Rechte werden Wirklichkeit

Wie wollen wir in unserer Gesellschaft leben?

Leben wie alle anderen –
im Wohnheim,
in der eigenen Wohnung ... ?!

Vortrag von Achim Wegmer,
Mitglied im Bundesvorstand der Lebenshilfe

UN-Konvention: Übereinkommen über die Rechte behinderter Menschen

Artikel 19

- **Unabhängige Lebensführung und
Teilhabe an der Gemeinschaft**

Behinderte Menschen haben die gleichen Wahlmöglichkeiten
wie die anderen Menschen in der Gemeinschaft.

Die Vertragsstaaten (z.B. Deutschland) müssen wirksame und
geeignete Maßnahmen treffen, so dass behinderte Menschen

- ihren **Wohnsitz wählen** können
- entscheiden können, **wo und mit wem sie leben wollen**
- Zugang zu **Unterstützungsdiensten** haben
- Zugang zu **persönlichen Assistenz** haben,
- so dass Ihnen gleichberechtigt **kommunale Dienstleistungen** und
Einrichtungen zur Verfügung stehen und
diese ihren **Bedürfnissen** Rechnung tragen



Vorhandene Wohnmöglichkeiten

- bei den **Eltern, Geschwister** oder **Verwandten**



Vorhandene Wohnmöglichkeiten

- **Wohnheim**
- 8 – 10 Personen pro Gruppe
- Einzel- und Doppelzimmer
- Gemeinsame Küche, Badezimmer und Wohnraum
- Rund- um- die- Uhr Betreuung (24 Stunden)





Vorhandene Wohnmöglichkeiten

• **Außenwohngruppen**

- 4-8 Personen in Einzel- und Doppelzimmern
- eine Küche, ein Badezimmer und Wohnzimmer
- Morgens und abends gibt es eine Betreuung,
- ansonsten gibt es eine Rufbereitschaft



Vorhandene Wohnmöglichkeiten

Ambulanten Wohnformen

Menschen mit Behinderung **mieten** eine Wohnung an und leben **allein, zu zweit** oder **zu mehreren**.



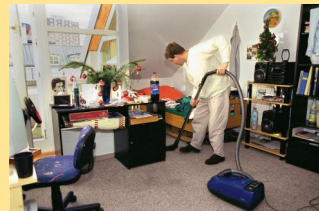


Ambulantes Wohnen

- **Ich, Achim Wegmer, habe eine Wohnung selbst gemietet und lebe so selbständig wie möglich,**
- Ich habe mein eigenes **Geld** und **gehe selbst einkaufen**
- Ich **komme und gehe** wann ich will
- Ich habe einen eigenen **Hausschlüssel** und **Briefkasten**
ein **Telefon,**
ein **Fernseher**
und **PC**



Ich erhalte Unterstützung bei der **Hausarbeit** und **nach Bedarf**



Ambulantes Wohnen

auch für **schwerstbehinderte Menschen mit hohem Hilfebedarf**

- Sie können selbstbestimmt in einer eigenen Wohnung leben,
trotz hohem Hilfebedarf.
- Es gibt Unterstützung in den Bereichen **Pflege, Haushaltsversorgung, Lebensplanung,** bei **Kontakten** zu Eltern, Arbeitsstelle und Ämtern und der **Freizeitgestaltung.**
- Es ist eine **Wohngemeinschaft** für ca. 3 Personen.



Weitere Wohnformen

- **Apartment für**

sich allein, zu zweit oder
mit mehreren oder
als Familie oder
Mutter mit Kind
bzw. Vater mit Kind



Weitere Wohnformen

- **Apartmenthaus mit Treffpunktwohnung**

das ist ein **Haus** mit mehreren **Apartments**.

- Diese sind ca. 70 qm groß
z.B. mit einer **Küche**, so dass
eine **Selbstversorgung**
möglich ist.
- es wohnen dort **Menschen
mit und ohne Behinderung**.



- Es gibt dort eine **Treffpunktwohnung** für den Austausch.
- Dazu gehört ein **Büro**, welches **24 Stunden besetzt** ist,
um bei Bedarf **Unterstützung** zu haben



Assistenz / Unterstützung

• wer begleitet bzw. assistiert?

- Eltern , Geschwister, Verwandte
- Gesetzliche BetreuerInnen
- Fachpersonal mit pädagogischer und/oder pflegerischer Ausbildung
- Hilfskräfte wie Personen die ein freiwilliges soziales Jahr machen, Zivildienstleistende, PraktikantInnen
- Ehrenamtliche Personen für z.B. Haushalt, Arztbesuche, Einkauf, Freizeitgestaltung, Fahrdienste



Bezahlung

• Wer zahlt?

- Menschen mit Behinderung mit eigenem Einkommen und Vermögen
- Eltern
- Sozialamt (z.B. persönliches Budget)
- Familienkasse (z.B. Kindergeld)
- Pflegeversicherung
- Rentenversicherung u.a.



Sind sich alle bei der Bezahlung einig?

- Nein, das ist ein Problem; Lösungen werden gesucht;
- Oftmals hat das Geld einsparen Vorrang vor der Erfüllung der Bedürfnisse behinderter Menschen: das darf nicht sein!



Was sollte sein?

Jede Person soll wohnen, wie sie oder er möchte

- mitten in der Gesellschaft
- an einem Ort, wo wir uns wohl fühlen
- in der Stadt oder auf dem Land
- kleine oder große Wohnung
- in einem Haus
- zur Miete oder als Eigentum
- Wohnheim

Niemand hat das Recht uns zu sagen

„Du musst in eine bestimmte Wohnung oder in ein Wohnheim oder in ein Pflegeheim“;

sondern jede/jeder kann für sich selbst ihr/sein Leben bestimmen, egal wie viel Hilfe oder Assistenz gebraucht wird!

Was ist zu tun?

Jeder Mensch mit Behinderung **sagt** bzw. **teilt mit**, was sie / er will:

- **Bedürfnisse** und **Wünsche** sind zu erfragen bzw. zu erfassen
- kreative **Ideen** sind zu **entwickeln** und **umzusetzen**
- **Interessensgruppen** sind zu bilden und **Verbündete** zu suchen
- es ist mit **Eltern, Personal, PolitikerInnen, Presse** usw. sprechen
- Umsetzung der **UN-Konvention** einfordern: „**Wir wollen die Gleichberechtigung**“
- Wohnungen, Häuser und die Umgebung müssen **Barriere frei** sein
- **vielfältige Wohnformen** sind zu schaffen
- **Unterstützungen und Dienstleistungen** sind weiter **auszubauen**



Ab sofort

Die **Leistungsträger** sollen sich
mit den **Menschen mit Behinderung an einen Tisch**
setzen und sich an unsere Wünsche und Bedürfnisse
halten,
und es darf nicht nur nach dem Geld geschaut werden

Die **Hilfe** und **Unterstützung** muss
nach dem **persönlichen Bedarf ausgerichtet**
und **bezahlt** werden!



Ich habe die **Hoffnung** und das **Ziel**,
dass jeder von Euch erkennt,
dass ihr **selbst bestimmen** könnt,
wo und
wie ihr leben möchtet und
mit wem ihr leben möchtet !!
Das ist Euer Recht!

Fordert es ein.



Danke schön

- Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit und für Ihr Zuhören
- und ich freue mich nun auf einen regen Austausch

Achim Wegmer

Foto-Quelle: Beyer, Hans D. foto.grafik
und LH Pforzheim Enzkreis e.V.